

Stabel in Würzburg.	Kocher, Behandlung der croupösen Pneumonie etc. (Bernhardi, Ztschr. 7, 4.)	Thomann in Landsbut.	Marialogien. (Schles. Kirchenbl. 35.)
— —	Padioleau, von der moralischen Heilkunde. (Ebend.)	Thomas in Leipzig.	Heusinger v. Waldegg, die Kalk- u. Brennerie. (Ztschr. d. Vereins dtschr. Ingenieure 8.)
— —	Pauli, der Group. (Ebend.)	Trewendt in Breslau.	Gustav vom See, Arnstein. (Bl. f. lit. Unterh. 38.)
— —	Sabarth, das Chloroform. (Ebend.)	— —	Kobbeth, Achmet. (St. Gall. Bl. 37.)
— —	v. Trötsch, Ohrenheilkunde. (Ebend.)	— —	Treblin, Lenz u. Liebe. (Bl. f. lit. Unterh. 38.)
— —	Allersperger, die Frage über die Heilbarkeit der Lungenphthisen. (Ebend.)	Velhagen & Klasing in Bielefeld.	Kleinert, Obadja, Jonah etc. (N. evang. Kirchenztg. 36.)
Stalling in Oldenburg.	Stacke, Abriß der Geschichte der preuß. Monarchie. (Pädag. Archiv 7.)	Voigt in Weimar.	Cannabich's Lehrbuch der Geographie. (Mensch, pädag. Ztg. 36.)
Stargardt in Berlin.	Siegel der Mark Brandenburg. (Anz. f. Rde. dtschr. Vorzeit 8.)	— —	Neumann, hydraulische Motoren. (v. Hingenau, Ztschr. 37.)
J. F. Steinkopf in Stuttgart.	Beck, christl. Reden. (Gesetz u. Zeugniß 9.)	Voigtländer in Kreuznach.	Andrá, Grundriß der Weltgeschichte. (Laudhard, Bl. 17.)
Stubenrauch in Berlin.	Culmann, Ethik. (Ebend.)	— —	Rheinbuch. (Europa 38.)
S. Tauchnitz in Leipzig.	Beck, latein. Übungsbuch. (Allg. Schulztg. 36.)	v. Waldheim in Wien.	Reschauer, Geschichte der Wiener Revolution. (Ebend.)
— —	Berner, die Strafgesetzgebung in Deutschland. (Liter. Centralbl. 39.)	— —	Stern, das Fräulein von Augsburg. (Bl. f. lit. Unterh. 38.)
Tendler & Co. in Wien.	Dunder, die Zugsschule für Fußtruppen. (Mil.-Lit.-Ztg. 9.)	Weber in Leipzig.	Wagner, deutsche Kunst u. deutsche Politik. (Wissensch. Beil. d. Leipz. Ztg. 74.)
— —	Jahrbuch, berg- u. hüttenmännisches. (v. Hingenau, Ztschr. 29.)	— —	Potthast, Bibliotheca hist. Supplement. (Allg. Schulztg. 36.)
— —	Nordmann, meine Sonntage. (Europa 37. — Romanztg. 36.)	Weber & Co. in Berlin.	Häusser, Geschichte des Zeitalters der Reformation. (Protest. Kirchenztg. 36.)
— —	Siège de Prague. (Liter. Centralbl. 38.)	— —	Laas, der deutsche Auffsatz. (Ztschr. f. dtsche. Philol. I. 2.)
— —	Stark, Rosenamen. (Ztschr. f. dtsche. Philol. I. 2.)	G. Weise in Stuttgart.	Zimmermann, Kriegsgeschichte von 1866. (Europa 38.)
Teubner in Leipzig.	Dräger, über Syntax u. Stil des Tacitus. (Liter. Centralbl. 39.)	Wiegandt & Grieben in Berlin.	Goltzsch, die Stellung der Seminare. (Mensch, pädag. Ztg. 36.)
— —	Genesis graece, ed. de Lagarde. (Ebend.)	O. Wigand in Leipzig.	Scherr, 1848—1851. (Köln. Ztg. 242.)
— —	Rubino, Beiträge zur Vorgeschichte Italiens. (Allg. Lit.-Ztg. 36.)	— —	Wagner, technologische Studien. (Ebend. 239.)
Thienemann in Stuttgart.	Reclam, der Leib des Menschen. (Laudhard, Bl. 17.)		

Nichtamtlicher Theil.

Noch ein Wort über Wittwen- und Waisenversorgung.

Herrn Burdach's mit dankenswerthem Eifer angeregtes Project einer Buchhändler-Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt hat eine so große Anzahl von Stimmen für und wider hervorgerufen, daß es fast gewagt scheint, noch einmal hierauf zurückzukommen. Dennoch wage ich es und gehe sogar so weit, auf das bisher meist nur sehr nebenbei erwähnte früher gesammelte Material zurückzugreifen, weil wohl nur Wenige dasselbe für so „schätzbar“ gehalten haben, um es nachzulesen.

Unter diesem Material nun scheint mir ein auf genauen Berechnungen einer anerkannten Fachautorität beruhender und mit einem Statutenentwurfe begleiteter Vorschlag des Hrn. Mainoni (Börsenblatt 1852, Nr. 30) auch jetzt noch sehr der Berücksichtigung werth zu sein.

Dieser Vorschlag ging in Kürze dahin:

In Erwägung, daß eine specielle Buchhändler-Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt, auf die unter ihren Mitgliedern aufzubringenden Beiträge allein angewiesen, beim Eintreten ungewöhnlicher Sterblichkeit den Bedürfnissen zu entsprechen nicht im Stande sein würde, möge sich eine möglichst große Zahl von Buchhändlern in Masse an eine bereits länger bestehende, gut fundirte Lebensversicherungs-Gesellschaft anschließen, um hierdurch weit günstigere Bedingungen zu erlangen, als eine solche Gesellschaft dem Einzelnen gewähren kann.

Daß eine Lebensversicherungs-Gesellschaft bei einem solchen Massenanschluß sehr bedeutende Ermäßigungen der Versicherungsprämien gewähren kann, geht aus dem damals von einer Frankfurter Gesellschaft gemachten Anerbieten hervor. Es liegt dies u. a. auch darin, daß in einem solchen Falle die Agenturprämien gespart werden können, sofern sich ein Colleague findet, welcher mindestens für

den Anfang die Cassengeschäfte als Ehrenamt übernehmen will, was Hr. Köhler ja dem nach Hrn. Burdach's Vorschlag zu gründenden Vereine mit dankenswerther Bereitwilligkeit schon zugesagt hat. Nähme die Sache größere Dimensionen an, so ließe sich vielleicht auch später der Börsenverein herbei, Jemand für Besorgung dieser Geschäfte zu honoriren. Daß eine lange bestehende, gut fundirte Lebensversicherungs-Gesellschaft aber eine größere Sicherheit bietet als eine neu zu schaffende, auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis beschränkte, liegt wohl auf der Hand, denn langjährige Erfahrung ist eben besser als jede Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Ein besonders frappantes Beispiel eines solchen Massenanschlusses liegt überdies bereits vor: die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes hat nämlich — obgleich gerade hier wohl leicht selbst ein Zwang zum Beitritt zu einer Standes-Lebensversicherungscasse hätte stattfinden können — dennoch den Weg des freien Anschlusses vorgezogen und für eine große Zahl ihrer Unterbeamten mit den Gesellschaften Nordstern, Berlinische Lebensversicherung-Gesellschaft, Lebensversicherungsbank zu Gotha und Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft Verträge abgeschlossen, durch welche bedeutende Vergünstigungen erzielt werden. Das verehrl. Begründungscomité wird sich vom Generalpostamt zu Berlin oder von den genannten Gesellschaften leicht die nöthigen Notizen verschaffen können, und ich möchte doch recht dringend vorschlagen, ehe ein, vielleicht trotz des besten Willens minder sicheres Unternehmen, welches dereinst vielleicht manche bittere Enttäuschung bereiten könnte, begründet wird, den Weg der Unterhandlung mit Lebensversicherung-Gesellschaften zu versuchen. Vielleicht ließen sich durch die unter diesen Gesellschaften zu eröffnende Concurrnz noch billigere Bedingungen erlangen, wenn man die Aussicht eröffnete, daß sämtliche Versicherungen dem Mindestfordernden zugewiesen werden sollten.